

Mit Herrn Garteninspektor *Heidenreich* ging ich die reichen Sammlungen durch. Von Coniferen, die in guter Auswahl und in sehr gut entwickelten Exemplaren vertreten sind, nenne ich nur: *Abies cephalonica*, *Ab. Pinsapo*, *Cryptomeria*, *Chamaecyparis obtusa* Keteleeri, ein starkes gedrungenes Exemplar mit rötlichen jungen Trieben und der eigenartig braun-grün-glänzenden Bezweigung, welche selten in den Gärten ist.

Dann starke *Nyssa aquatica*, *Corylus Colurna*, *Sophora japonica*, eine treffliche Sammlung seltener Moorbeetpflanzen, schöne seltene Freilandfarne in üppigster Kultur.

Von Bambusen im Freien die echte *B. Metake*, *B. viridis*, *B. nigra*, *B. erecta*, auch in den Staudensammlungen konnte ich manche seltenere Art notieren, welche alle hier aufzuzählen zu weit führen würde.

Die Gewächshäuser bergen ebenfalls manche seltene Pflanze, wie Palmen und zumal reiche Orchideen- und Farnsammlungen, teils in starken, trefflich kultivierten Exemplaren.

### Die Drehkiefer.

Von G. Büttner, Königl. Forstgärtner, Tharand.

Im Cunersdorfer Revier des Hennersdorfer Waldes bei Königstein in Sachsen, kommt in exponierter Lage auf Sandsteingebirge, inmitten normal gewachsener Kiefern *Pinus sylvestris* L. eine Kiefer vor, die sich durch starke Verdrehung des Stammes und der Äste von der gewöhnlichen *Pinus sylvestris* L. unterscheidet und bei den Forstbeamten unter dem Namen Drehkiefer bekannt ist. Ein solcher Baum, der vor Jahren der Tharander Forst-Akademie überwiesen wurde und dessen Stamm im dortigen Forstgarten aufgestellt ist, hat bei einer Höhe von 13 m 18, sich von rechts nach links windende Umdrehungen, während die Äste bis in die Spitzen hinauf noch viel stärkere Verdrehungen zeigen. Der erwähnte Baum hat ein ungefähres Alter von 90 bis 100 Jahren und an der Basis ca. 70 cm im Durchmesser.

Offenbar haben wir es hier mit einer Varietät zu thun, was um so wahrscheinlicher ist, als diese Kiefer nur eine geringe Verbreitung hat; obwohl von anderer Seite angenommen wird, die Verdrehungen seien durch die Einwirkung des Wetters hervorgerufen. Meines Erachtens nach müßten sich aber auf anderen exponierten Punkten ähnliche Erscheinungen zeigen und werden vielleicht Veredelungen und Aussaaten, die ich kommendes Frühjahr vorzunehmen gedenke, meine Ansicht bestätigen, denn ist es Varietät, so muß sich die Eigentümlichkeit derselben durch Veredelung fortpflanzen lassen, oder ein Teil der aus Samen gewonnenen Exemplare müßten wieder Drehkiefern werden.

Weder für den Forstwirt noch für den Gärtner ist zwar diese Drehkiefer eine gewünschte Errungenschaft, da das Holz höchstens als Brennholz verwertbar ist und andererseits dieselbe in dekorativer Hinsicht der gewöhnlichen Kiefer gleich ist, aber für den Dendrologen ist es immerhin eine beachtenswerte Form, die gewiß dessen Interesse erregen wird.

#### Nachschrift:

Es dürfte sich hier um eine Wuchsform (*tortuosa*) handeln, wie sie als eigentümliche Sämlinge, also durch Knospensvariation entstehen und in diesen Blättern wiederholt besprochen wurden. Auffallend gedrehte Äste sehen wir bei *Robinia Pseudacacia tortuosa*, *Crataegus Oxyacantha flexuosa*, *Sambucus nigra monstrosa*, *Ulmus montana serpentina*. Auch monströse Coniferenformen zeigen an üppigen Trieben oft spiralförmige Drehungen.

*L. Beisner.*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Büttner G.

Artikel/Article: [Die Drehkiefer. 94](#)